

Outsourcing liegt im Trend

Markt für ausgelagerte Rechenzentrumsdienstleistungen wächst in den kommenden vier Jahren um durchschnittlich 23 Prozent

Der Markt für Rechenzentrumsdienstleistungen wird sich auch im Jahr 2010 positiv weiterentwickeln. Laut einer aktuellen Studie von IDC im Auftrag von Interxion wird die anhaltende Nachfrage nach ausgelagerten Rechenzentrumsdienstleistungen in den kommenden vier Jahren in den europäischen Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich um schätzungsweise jährlich 23 Prozent steigen. Dies entspricht einem Wachstum in diesen Ländern von 725 Millionen Euro im Jahr 2008 auf über zwei Milliarden Euro im Jahr 2013. Die Studie, basierend auf Antworten von Entscheidern aus der Hälfte der europäischen Märkte nach Umsatz, zeigt zudem, dass derzeit noch 95 Prozent der europäischen Unternehmen Rechenzentren intern betreiben, es jedoch einen starken Trend zum Outsourcing gibt.

Das stetige Wachstum digitaler Inhalte wie IPTV (Internet TV) und Musik-Dienste trägt ebenso zum steigenden Marktwachstum von Colocation-Dienstleistungen, d.h. der Anmietung von speziell eingerichteten Räumen innerhalb eines Rechenzentrums zur Unterbringung der eigenen Hosts, bei wie das verstärkte Aufkommen bandbreitenintensiver End- und Geschäftskundenapplikationen im Internet wie Social Networking, Public- und Private Cloud Computing sowie SaaS (Software-as-a-Service). Ein weiterer Wachstumsfaktor ist die bessere Kosten-Nutzen-Relation, die Carrier-neutrale Rechenzentren bieten und Unternehmen davon abbringen, eigene Rechenzentren auszubauen bzw. zu modernisieren. Die Kosten werden zudem von dem Bedarf an hohen Stromkapazitäten und leistungsfähiger Klimatisierung beeinflusst, um beispielsweise Virtualisierungs-Lösungen zu etablieren. Da diese Kosten stetig steigen, denken viele Unternehmen über das Outsourcing von Rechenzentrumsdienstleistungen nach. Darüber hinaus spielt in diesem Zusammenhang auch die Verfügbarkeit von entsprechend geschultem Personal in ausgelagerten Rechenzentren eine wichtige Rolle. Die Studie belegte zudem eine hohe Korrelation der Hauptprobleme, die mit dem Management interner Rechenzentren verbunden sind, und den bekannten Vorteilen von Colocation. Als Hauptherausforderungen beim Betrieb eigener Rechenzentren wurden von 25 bis zu 40 Prozent der Befragten Flexibilität, Sicherheit, das Management operativer Kosten, externe Connectivity sowie der Investitionsaufwand genannt. Dies korrespondiert mit den am häufigsten genannten Vorteilen von Colocation wie höherer Belastbarkeit, Skalierbarkeit, Flexibilität, Sicherheit sowie Kosteneffizienz.

Sicherheit, Flexibilität, Kostenersparnis – Outsourcing hat Sinn

Verträge mit Carrier-neutralen Rechenzentrumsbetreibern garantieren ein Höchstmaß an Sicherheit und Flexibilität. Der Dienstleister stellt bedarfsgerecht physisch abgesicherte Flächen zur Verfügung, um speziell unternehmenskritische Systeme und Anwendungen zu betreiben. Unternehmen nutzen in diesem Zusammenhang unter anderem die redundante Versorgung mit vorgefiltertem Strom, ausfallsichere Klimatisierung und Brandschutzanlagen gemeinsam mit anderen Kunden, woraus sich Kostenvorteile ergeben. Darüber hinaus erfolgt die Datenübertragung bei einigen Anbietern durch eine direkte Anbindung an die Glasfasernetze mit optimalen Latenzzeiten und es besteht eine große Auswahl verschiedener Carrier, um Daten schnell und effizient zu verbreiten. Ferner können sich Unternehmen sicher sein, ihre Daten stets in einem State-of-the-Art-Rechenzentrum zu verarbeiten, dessen technologische Fortentwicklung in den Händen von Experten und nicht des Kunden liegt. Bei eigenen Rechenzentren müssten Investitionen in technische Upgrades immer selbst finanziert werden.

Autor: Peter Knapp, Geschäftsführer Interxion Deutschland GmbH